

EV.- LUTH. MARIEN-KIRCHENGEMEINDE STIFT BERG HERFORD



NOVEMBER 2024

Eine große Wochenzeitschrift titelt: „Im Jahr 2040 bräuchten wir eine zweite Erde.“ Der „Stern“ stellt dar, dass die Erdbewohner heutzutage soviel Ressourcen (klares Wasser, saubere Luft, unzerstörte Äcker) verbrauchen, als könnten sie insgesamt auf zwei Erden zugreifen. Oder diese eine Erde einfach verlassen, wenn sie dann im Jahre 2040 „aufgebraucht“ ist. Und dann auf die zweite, frische rüberwechseln. Die Redaktion hatte mit dem journalistisch gut gemachten Titel einen Leitspruch der Umweltbewegung aufgenommen. Neuerdings so tausenfach auf Plakaten aufgemalt, in englischer oder deutscher Sprache, inzwischen auch auf T-Shirts und Hoodies aufgedruckt erhältlich: „Es gibt keinen Planeten B / There's no planet B“. Der Satz ist schön kurz, die Botschaft klar: Der Mensch darf nur soviel von dieser allen Menschen geschenkten einen Erde verbrauchen, dass auch Zukunft noch für alle genug da ist. Er darf soviel Wälder roden, wie zeitgleich nachwachsen. Soviel Wasser aus den Seen entnehmen, wie an Regen wieder hineinkommt. Und soviel Fische im Herbst mit Netzen fangen, wie im nächsten Frühjahr neu geboren werden. Weil es halt nur den Kreislauf dieser einen Erde ist. Den kann man nutzen – aber nur den. Niemand darf so tun, als hätte er eine zweite Erde in der Hinterhand parat.

Ich habe oben geschrieben gehabt, „neuerdings“ habe sich diese Erkenntnis durchgesetzt. Neuerdings? Möglicherweise stimmt das nicht. Ich will jetzt nicht mein Alter hier nennen, aber ich erinnere mich an meine Konfirmation im Mai 1991. Und ich besitze noch zwei der Bücher, die ich damals als 14-Jähriger geschenkt bekam – man verschenkte damals auf Papier gedruckte Bücher, zur Erklärung an die jüngeren LeserInnen ;-). Das eine Buch ist ein evangelisches Gesangbuch, mit Goldschnitt und Leder einband. Das Gesangbuch wurde 1993 leider bereits komplett neu herausgegeben, alle alten Gesangbücher unbrauchbar – Tragik dieses Geschenkes von Oma. Das zweite erhaltene Buch vom Gabentisch ist auf billig aussehendes bräunliches Ökopapier gedruckt. Es handelt sich um den „Global Warming Report“, der war gerade im Januar 1991 herausgekommen. Darin kann man auf inzwischen ausbleichenden Buchstaben nachlesen, was der Wissenstand damals in meiner Jugend war: Der Mensch verbraucht zuviel von dieser Erde. Die Erde ist zunehmend „verletzt“, so ein Schlüsselbegriff dieser bewegenden 630 Seiten. Das alles war also schon klar.

Und erlauben Sie, dass ich Sie noch ein Stück weiter mit zurücknehme. In das Jahr 1972. Ja, Sie haben richtig mitgerechnet, 1972 war ich noch gar nicht geboren. Aber da wurde ein kleines, feines Büchlein veröffent-

licht, „Die Grenzen des Wachstums“ Darin kann man nachlesen, was der Wissenstand fünf Jahre vor der Geburt meiner Generation war: Der Mensch verbraucht zuviel von dieser Erde. Der Mensch hat sich mit dem „zuviel“ selber eine Falle gestellt, für die er selber auch keine Lösungen mehr an der Hand hat. Dieser Bericht einer Forschergruppe namens „Club of Rome“ ist ganz sachlich geschrieben, wenig von Poesie dabei, natürlich garnichts von Religion. Und dann doch, auf der letzten Seite, über den Reiz des „zuviel“ für den Menschen: „Aus diesem teuflischen Regelkreis können uns dann technische Lösungen nicht herausführen.“ Der Mensch, in einem „teuflischen“ Kreis? Der ihn zuviel verbrauchen lässt? Soviel scheint vor 52 Jahren schon klar gewesen zu sein.

Nun will ich in dieser Andacht eine steile These aufstellen. Dass nämlich das Auskommen mit dieser einen Erde nicht schon seit 1991, auch nicht seit 1972, sondern seit der Zeit der ersten Christen eigentlich klar war. Die haben nämlich auf eine „Neue Erde“ gehofft, die ihnen Gott eines Tages schenkt. Oft wurde diesen Christen deshalb vorgeworfen, sie seien Weltflüchtende, oder Weltverächter: Weil sie erst etwas mit den neuen Welt anfangen wollen. Ich glaube, damit wären dieses schlaun, frommen ersten Christen missverstanden! Ich glaube, die Aussage „Gott schenkt eines Tages eine neue Erde“ ist zugleich eine Liebeserklärung an die eine (!) jetzt zu benutzende Erde. Die Anerkenntnis, dass Gott die Macht hat, nocheinmal eine Erde zu schenken, ist zugleich die Einsicht: Der Mensch hat mit seiner Macht nur diese eine. Und die wird der Mensch bis dahin bewahren müssen. Wer so tut, als habe er selber schon eine zweite in der Hinterhand, spielt Gott. Und das geht bekanntlich nicht gut aus. Oder ist ein „teuflisches“ Ding, wie es in dem Report heisst. Ich „warte auf eine neue Erde“, bis dahin bitte ich alle – und gebe mir selber besten Mühe – mit dieser bis dahin verbleibenden Erde sorgsam umzugehen. Und nicht Gott zu spielen, der als Einziger durchaus mehr als eine Erde haben mag. Wie es in dem Monatsspruch für November 2024 heisst: „Wir warten auf einen neuen Himmel und einen neue Erde nach seiner Verheißung.“ (2 Petrus 3,13)

Gott behütet!

Ihr Pfr. Dr. Gerald Wagner



Wir trafen uns am 10. Oktober 2024 und hielten zunächst einen wertschätzenden Rückblick zu vergangenen Ereignissen: dem erfolgreichen Rundfunkgottesdienst im Deutschlandfunk am Erntedankfest mit ca. 400.000 Hörern! Dazu passt auch das Titelbild dieses Gemeindebriefes, wobei wir jeden Sonntag auf Sendung sind!!! Auch die zwei Begrüßungsgottesdienste für die neuen Kindergartenkinder und die Erstklässler der Grundschule Stift Berg wurden gut angenommen.

Wir planten die Festgottesdienste an Weihnachten, zwischen den Jahren die seit COVID-Pandemiezeiten zur Tradition gewordene Wandelkirche und die Gottesdienste zum Jahresende, volles Programm. Auch war die anstehende Fusion unserer

Gemeinden auf Altstiftberg wieder Thema. Im Februar planen wir dazu eine Gemeindeversammlung. Und nein, das Thema Lautsprecheranlage ist nicht vergessen, sondern im Werden...

Lassen Sie uns das Kirchenjahr gemeinsam im November beenden und uns auf den anstehenden Advent freuen!

Holger Wrede für das Presbyterium

ZEITZEUGEN GESUCHT

Das Jahr 1945 scheint weit weg. 80 Jahre Kriegsende wird nächstes Jahr gefeiert werden. Unglaublich, so lange war vorher fast noch nie Frieden in deutschen Landen – leider aber derzeit nicht einmal auf dem Boden Europas! Achtzig ist lange her, aber trotzdem: Es gibt Frauen und Männer in Herford, die können sich an die letzten Tage des Krieges und die ersten Tage des Friedens erinnern. Ein 90-Jähriger – damals also 11 Jahre alt – hatte mir aus seiner Perspektive erzählt: Von einem Soldaten mit

schwarzer Hautfarbe, unglaublich „sauber und adrett die alle“, und von einer Tafel Schokolade, die dem damals mageren Herforder Jungen von einem Panzer herab gereicht wurde. Und ich habe in meiner Zeit als Bielefelder Pfarrer manche Erzählung von den letzten Bombennächten auf das Viadukt gehört. Eigentlich bin ich da hart gesotten, aber manchmal haben mich die Geschichten noch begleitet.

Ich erzähle Ihnen das, weil ich Ihre Mithilfe brauche: Es scheint so, dass wir als Kirchengemeinde die Möglichkeit bekommen haben, einige ausgewählte „Erinnerungen vom Kriegsende – Herforder BürgerInnen erzählen“ hochwertig aufzuzeichnen, und bei einer ganz wichtigen Gelegenheit im Jahr 2025 zu präsentieren. Gesucht sind also Menschen, die: (a) entsprechend hochaltrig sind, (b) Erinnerungen an jene Wochen haben – das Aufsagen von Wissen aus Geschichtsbüchern ist hier nicht gesucht, sondern erlebte „Mikrogeschichten“, von Schokolade zum Beispiel. Und (c) so mobil sind, dass sie sich zutrauen, zu der kleinen Videoproduktion auf den Stift Berg gebracht zu werden, oder zu kommen. Helfen Sie mit, dann wird es was! Uns helfen auch kleine Tipps, wie „Mein Nachbar hat einen Bruder, der könnte sowas. Den Namen von dem weiß ich nicht, aber ich könnte Ihnen die Telefonnummer des Nachbarn geben.“ Sowas sind die Hinweise für dieses nun beginnende, spannende Projekt! Nochmal: Es geht um Erinnerungen Herforder Bürger, gleich wo diese Person die Monaten damals 1945 erlebt hat. Mich bewegt zum Beispiel die Geschichte einer – inzwischen verstorbenen – Herforder Bürgerin, die im April 1945 ganz stolz endlich ihre „BDM“-Uniform erhalten hatte, bevor die Mutter die Uniform 4 Wochen später wieder in Putzlappen umnähte – solche Geschichten suchen wir!

Grübeln Sie mit, wen wir für diese Video-Aufzeichnungen fragen könnten! Melden Sie sich selber, wenn Sie etwas haben! Hinweise bitte an Frau Hillebrenner, wir gehen den Hinweisen dann zeitnah nach – produziert wird am Ende an einem Adventssamstag dieses Jahres:

Marie-Luise Hillebrenner
Tel.: 05221 98 37 13
E-Mail: hf-kg-marien@kk-ekvw.de

Pfr. Dr. Gerald Wagner



Wenn ich meinen Dienst im Rahmen der „Offen Kirche“ beginne, gehe ich zunächst die Stufen hinauf in den Altarraum.

Von hier aus habe einen wunderbaren Blick in die Weite des Kirchenraumes und nehme die Empore mit der majestätischen Orgel wahr. Obwohl ich in der Kirche allein bin und es ganz still ist, fühle ich mich geborgen. Es tut mir gut, die Kirche ganz anders wahrzunehmen als am Sonntagmorgen im Gottesdienst.

Wenn Sie sich aber über meinen Standort auf dem Foto wundern, dann hat dies einen praktischen Hintergrund. Hier verläuft die Heizung der Kirche und diese herausströmende Wärme kann ich gut gebrauchen, wenn ich zwei Stunden in der Kirche bin.

Doch es ist durchaus nicht immer still in der Kirche: es kommt auch zu besonderen Begegnungen. So z. B. wenn ich Besuch von Lena bekomme. Sie ist neun Jahre alt und kam zuerst mit einer großen Freundin. Jetzt kommt sie regelmäßig allein. Ein ganzes Jahr reden wir über „Gott und die Welt“: die Schule, Freunde, ihre Familie. Dass mir Lena ihr Vertrauen schenkt, macht mich glücklich.

Ich erlebe aber auch, dass Menschen in unserer Kirche kommen, um sich an wichtige Ereignisse in ihrem Leben zu erinnern, wie ihre Konfirmation oder ihre Hochzeit. Vor einiger Zeit kam ein Ehepaar aus England, sie suchten den Hochzeitsort ihrer Großeltern!

Ich freue mich über das Erlebte und bin offen für neue Begegnungen.

Gisela Arndt

BIODIVERSITÄT FRIEDHOF

Liebe Gemeinde, für die Umgestaltung unseres Friedhofs haben wir uns um eine Förderung beworben, die die Biodiversität in unserem Umfeld verbessern möchte. Es handelt sich dabei um ein Verbundprojekt unserer Landeskirche namens BiCK, welches vom Umweltbundesamt und dem Bundesamt für Naturschutz gefördert wird. Bei uns wird es um einen Abschnitt auf dem Erika-Friedhof gehen. Ziel des Projektes ist die ökolo-

gische Aufwertung kirchlicher Flächen sowie die Stärkung des Naturbewusstseins in der Gemeinde. Daher laden wir alle Interessierten ein – ob klein oder groß, alt oder jung – zur Teilnahme an unserem Projekt-Workshop: Über die Natur reden! Ohne Anmeldung und ohne Kosten.

Ort: Marienblüte am Erika-Friedhof, am **13. November** von **18:00 Uhr bis 19:45 Uhr**.

Weitere Informationen auf unserer Homepage:
www.marienkirche-herford.de

Anke Schröder, Katrin Eichholz, Karen Schröder und Pfr. Dr. Gerald Wagner

KIRCHENMUSIK

„Das Auge führt den Menschen in die Welt, das Ohr führt die Welt in den Menschen ein.“

Dr. Lorenz Oken (1779-1851)

Weil die drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam sich auf heilige Schriften stützen, sind sie zugleich Religionen des Hörens. Neben dem Hören auf die heiligen Texte ist deshalb die Musik als Hörtraining unverzichtbar für unsere Gottesdienste

Kantorei und Bläserkreis bereichern monatlich unsere Gottesdienste. Der Jugendchor lässt sich hören. Orgel und Klavier bilden eine hörensweite „Routine“ unserer Liturgie. Und was wäre, wenn es keinen Gemeindegesang gäbe ...

Im Folgenden geht es um zwei besondere Gottesdienste, wo die Musik eine gewichtige Rolle spielt.

Am **Mittwoch, 20. November, 19 Uhr, dem Bußtag**, geht es um ein Psalmlied von Martin Luther: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ (EG 299), eine Nachdichtung des 130. Psalms. Luther und die Schweizer Reformatoren haben etliche Psalmen in Gedichtform gebracht, um den analphabetischen Gemeinden die Psalmen nahe zu bringen, denn was gereimt ist und von einprägsamen Melodien getragen wird, findet schnell Eingang ins Gedächtnis. Auch die Gemeindeglieder sollten Meisterinnen und Meister des Wortes werden.

Im musikalischen Mittelpunkt steht eine gewaltige Orgelkomposition von Johann Sebastian Bach über Luthers Psalmlied. Sechsstimmig ist diese Musik- vier Stimmen für die Hände und zwei Stimmen für die Füße. Die Chormelodie wird in gewichtigen Notenwerten mit dem rechten Fuß gespielt, während in den übrigen fünf Stimmen immer wieder Teile des Chorals zitiert werden, und zwar in einer solchen Dichte, dass man unmöglich alle erfassen kann. Es sprengt unsere Wahrnehmungsmöglichkeit. Im Psalm heißt es: „meine Stimme.“ Hier schwingt die Angst mit, ohne Antwort zu bleiben.

Am **Sonntag, den 24. November, um 16 Uhr**, lädt die Gemeinde zum traditionellen Totengedenken ein. Den Gottesdienst hält Dr. Gerald Wagner und Pfr. Baumann. Die gottesdienstliche Musik spielen Joachim von Haebler (Trompete) und Johannes Vetter (Orgel und Klavier). Hier steht Johann Sebastian Bach mit einem weisen Ausspruch Pate: „Bei einer andächtigen Musik ist allzeit Gott mit seiner Gnaden Gegenwart.“ Das kann wahrhaftig nicht schaden, weil es gerade in diesem Gottesdienst um die die Verarbeitung eines seelischen Schmerzes geht. Musik als Medium der Trauerarbeit, während der Verlesung der Verstorbenen aus der Kreuz- und Mariengemeinde.

KMD Johannes Vetter

JA, IST DENN SCHON WEIHNACHTEN?

**Erlebe die Weihnachtsgeschichte neu. Werde Teil des
Gemeinde-Mitsing-Projekts am 4. Advent**

Es ist eine schöne Tradition: Heiligabend in die Kirche gehen, den festlich geschmückten Raum wahrnehmen – die Krippe, die Kerzen, die Weihnachtsbäume, die Geschichte der Geburt von Jesus hören.

Aber weshalb soll dies auf den einen Tag reduziert werden? Und wäre es nicht reizvoll, einmal auf der „anderen Seite“ zu stehen, dort, wo die Geschichte erzählt wird? Noch dazu mit wunderschöner, eingängiger Musik?

In diesem Jahr gibt es genau diese Möglichkeit. Mach mit beim Gemeinde-Mitsing-Projekt „Und du Bethlehem“ von Michael Schmoll. In

diesem Musikstück erzählen viele Sängerinnen und Sänger auf eingängigen Melodien die Weihnachtsgeschichte. Mit dabei sind die Mitglieder der Kinderchöre, des Jugendchors und der Kantorei. Aber dabei soll es nicht bleiben. Alle Sängerinnen und Sänger träumen von einem Projekt, an dem wirklich jede und jeder teilnehmen kann. Dafür bieten Chorleiterin Dariia Lytvishko und Kantor Harald Sieger an wenigen Terminen Kennenlern-Möglichkeiten an.

**Finde in nur vier Schritten Deinen Weg in die Chorgemeinschaft
und auf die Bühne.**

Am Samstag, den 16.11. von 14.00 bis 15.00 Uhr

Am Freitag, den 29.11. von 18.00 bis 19.30 Uhr

Am Freitag, den 13.12. von 18.00 bis 19.30 Uhr

bist DU herzlich eingeladen.

**Die Proben finden jeweils im Ernst-Lohmeyer-Haus, direkt bei der
Marienkirche, statt. Die Teilnahme ist kostenlos!**

Am Wochenende des 4. Advents kommt es dann zur Aufführung. Die Chorgruppen treffen sich am 21. Dezember zur gemeinsamen Probe und am Sonntag, den 22. Dezember zum gemeinsamen Konzert (17:00 Uhr).

Für weitere Fragen und Informationen, sowie eine Anmeldung (bis zum 31.10.2024) sind Deine Chorleiterin und Dein Chorleiter ansprechbar:

Dariia Lytvishko
Tel. 0176 63624791
dlitvishko@gmail.com

Harald Sieger
Tel. 0521 594 293
harald.sieger@ekvw.de

Herzliche Einladung zum fröhlichen Sterne-Falten



Kommen Sie, freuen Sie sich an Ihren fertigkeiten, lernen Sie Neues! In diesem Jahr haben Sie die Möglichkeit, aus einer Vielfalt von Origami-Papieren Ihre Favouriten auszuwählen und insbesondere zu zauberhaften **5-Zacken-Sternen** zu verarbeiten. Diese sind in verschiedenen Ausführungen, z.B. einfach oder doppelt, unterschiedliche Größen, vielseitig einsetzbar.

Wer so etwas „immer schon mal machen wollte“, ist herzlich willkommen. Wer „damit längst vertraut ist“, teile sein Wissen mit uns! Es soll ein Nachmittag des gemeinsamen „Ausprobierens mit Spaß“ werden.

Freitag, 22. November, 16.00 – 18.00 Uhr, im Ernst-Lohmeier-Haus

Material steht zur Verfügung, für die Teilnehmenden fallen keine Kosten an. Wir reichen Tee und erste Adventsknabbereien. Für unsere Planung bitten wir um Anmeldung bis Montag, 18. November im Gemeindebüro, unter 05221/983713.

Auf viele fleißige Hände freuen sich,

Elke Altheide und Dr. Gerald Wagner

SO GEHT „EWIGKEITSSONNTAG“

Manchmal ist man ganz mit dem Leben beschäftigt. Und das ist gut so. Und an manchen Tagen lässt man dem Tod und der Erinnerung an die Verstorbenen viel Raum. Das muss auch manchmal sein! Zum Beispiel am **„Ewigkeitssonntag“, dem 24. November.**



Konkret heißt das dieses Jahr: Sie können sich bei einem Ihrer Besuche mit einem Cappuccino in der Marienblüte stärken, direkt an dem Erikafriedhof. Planen Sie das mit ein! Sagen Sie es weiter! Das Blumengeschäft und das Café haben für Sie an diesem Tag von **09:00 Uhr bis 13:00 Uhr** geöffnet.

Der Gottesdienst an diesem Morgen ist von den Konfirmanden gestaltet, „Was Ewigkeit ist.“, erzählen die 13-Jährigen. Und werden daran beteiligt sein, sich mit dem Abendmahl für dieses und das kommende Leben zu stärken. Feiern Sie dies mit Pfarrerin Wagner, **ab 10:00 Uhr** in der Marienkirche.

Die Posaunen unter der Leitung von Leon Kleemeier dringen am Nachmittag **ab 15:00 Uhr über den Erika-Friedhof** und verkünden: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.“

Der Verstorbenen aus der Kreuzkirchengemeinde und aus der Mariengemeinde wird dieses Jahr das erste Mal gemeinsam gedacht: Pfarrer Johannes Bauman und Pfarrer Dr. Wagner verantworten zusammen diesen **Gottesdienst von 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr**, begleitet von berührender Musik der Solo-Trompete (Joachim von Haebler). Vorne in der Marienkirche wird für jede und jeden Verstorbenen des letzten Kirchenjahres eine Kerze entzündet und der Name verlesen, getragen von der Zuversicht: Niemand bleibt im Dunkeln. Weil wir das als Team jedes Jahr gefragt werden, einmal gut vernehmbar: Manchmal gib es gute Gründe, ein Gedenken hier in der Marienkirche zu wünschen, obwohl der Verstorbene ganz woanders oder in einem anderen Jahr abzukündigen wäre. Meistens schaffen wir das, solche Wünsche gut zu integrieren. Bitte zögern Sie nicht, so etwas früh über Frau Hillebrenner im Gemeindeamt an das Team heranzutragen!

Wenn Sie oder ein Ihnen vertrauter Mensch in den nächsten Wochen, oder einem späteren Zeitpunkt mit dem Trauerteam der Kirchengemeinde Kontakt aufnehmen möchten, dann suchen Sie gerne Kontakt zum Trauercafé unter der Leitung von Marlies Volle, erreichbar unter 05732 72725. Manchmal ist so ein Zusammenkommen zum Reden ein Teil der „Heilung“, um die es am Ewigkeitssonntag auch geht.

Pfr. Dr. Gerald Wagner



Richtig jung sind die beiden Herren nicht mehr, die am **Donnerstag, 28. November** UNTER DER EMPORE ihr musikalische Visitenkarte abliefern – und die ist immerhin mit dem Deutschen Blues- und Rock-Preis „geadelt“ worden!

Zum anderen können Udo Lummer und Paul-Gerhard Lange viel erzählen, auch Anekdoten und Geschichtchen aus ihrem langen Musikerleben – das deckt sich mit der Entwicklung der „Pop-Musik“ in Westeuropa: Vom Skiffle über Dixieland und Jazz, hin zum Beat der Green Onions, dem Blues der Flatfort Sam Bluesband bis zum Jazz-rock von Skyline hin zu Liedern von „Klangmix“. Letzteres zusammen mit dem Herforder Werner Vogt.

Also: Eine ganze Menge musikalische Erfahrung – immer bereit, etwas Neues zu probieren: Songs von J.J.Cale haben die beiden mit dem Loop eingespielt und so ganz eigene Klangfarben gewonnen ... ach ja der „Loop“: das ist ein einfaches, klares Klangerlebnis, das durch technische Mittel wiederholt wiedergegeben wird, während das händisch gespielte Instrument erklingt. So ist auch der Einsatz ganz anderer Instrumente durch einen Solo-Musiker möglich. Bei dem Duo ‚Loopahead‘ wird diese Klangvielfalt durch den Einsatz von Gitarren-Effektgeräten erzeugt. Es wird am 28. November also viel zu hören geben – in der Musik und in den Erzählungen. Ein legendärer Musikabend, **ab 19:00 Uhr**. Unter der Empore der Marienkirche, ohne Anmeldung, ohne Kosten – wir freuen uns an einer Spende am Ausgang.

Günter Scheduling

EINLADUNG ZUR ADVENTSFEIER

Maria ist unterwegs zur Krippe, und Josef mit ihr. Und der Esel, vielleicht ein wenig unwillig. Das passiert „im Advent“. Und die Könige haben sich natürlich auch schon aufgemacht. Die bekommen es mit der Politik der Mächtigen zu tun. Alle auf dem Weg zur Krippe.

Menschen aus der Kreuz- und der Marienkirchengemeinde, und auch gerne darüber hinaus, sind eingeladen in diesem Advent mit dem Team einen besonderen Gemeindenachmittag zu feiern: Am **Samstag**

des zweiten Advents, dem **7. Dezember, um 14:30 Uhr**, im Ernst-Lohmeyer-Haus (Stiftbergstraße 30). Die beiden Gemeinden versenden auch noch einmal schriftliche Einladungsbriefe aber erfahrungsgemäß erreichen diese Briefe nicht alle Interessierten, oder es gibt manchmal Adressfehler, deshalb hier öffentlich: Fühlen Sie sich eingeladen! Melden Sie sich im Gemeindeamt an (telefonisch unter 05221 9837 13 oder per Mail: hf-kg-marien@kk-ekvw.de)!

Wir beginnen mit einer kleinen Andacht in der Marienkirche und gehen dann hinüber in das Gemeindehaus, wo ein festlich gedeckter Tisch auf Sie wartet. Pfarrer Dr. Wagner erinnert die wilden Gestalten, die damals unterwegs waren – mit reichlich Humor und echter Seele. Bei Kaffee und Kuchen soll dabei ausreichend Gelegenheit für den Austausch miteinander sein. Und wir lassen uns die Gelegenheit nicht entgehen, an diesem Nachmittag die wunderbaren Adventslieder miteinander zu singen.

Gerne können Sie eine Begleitperson mitbringen. Das Zusammensein schließt an diesem Adventssonntag um 17:00 Uhr mit einem alten Weihnachtslied – soviel Vorgriff darf man sich gönnen. Sie helfen uns, wenn Sie uns bis zum 29.11. Ihre Anmeldung zukommen lassen – ausdrücklich auch, falls Sie Mitte November keine Einladung erreicht haben sollte.

Pfr. Dr. Gerald Wagner

MITHILFE „ZWISCHEN DEN JAHREN“

Manchmal entsteht aus etwas Schwierigem etwas Gutes! Die Wandelkirche zur Weihnachtszeit und „zwischen den Jahren“ ist so etwas. In der Pandemiezeit notgedrungen entstanden, zur Zeit der Lockwoods ist die Wandelkirche in der Nach-Pandemie-Zeit zur Tradition geworden und eine gute Gelegenheit gewesen, als Kirche für die Menschen da zu sein. Mit Wandelwald oder Engelsgedanken, mit einer Rallye für Kinder und Jugendliche und Musizierenden samt HörerInnen. Das Presbyterium überlegt, ob auch das Jahr 2024 in der Marienkirche mit eine „Wandelkir-



che“ zu Ende geht. Möglich wird das dieses Jahr, wenn sich Menschen finden, die Lust haben mitzuplanen und mitzumachen. Dann könnten wir auch die fünfte Auflage der Wandelkirche wagen.

Kreative Ideen für die Gestaltung und tatkräftige Hände für die Umsetzung werden gesucht. Wer kann mithelfen beim Aufbau am 25.12. in der Mittagszeit? Oder wer hat Lust auf die Übernahme von einer Art „Wache“ in den Nachmittagsstunden in den Tagen vom 25. bis 29.12.2024?

Bringen Sie gute Ideen mit? Wer hat Lust in der Wandelkirche zu musizieren? Helfen Sie uns und den Menschen, denen es während und nach den Festtagen guttut, „zu wandeln“. Den bewegungshungrigen Kindern oder auch den einsamen Menschen, die sich dort auf eine Begegnung freuen. Auch die Zusage für nur einen ausgesuchten Nachmittag ist schon eine Hilfe!

Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit Pfarrerin Wagner unter 0174 1502656 oder frau.wagner@kirchenkreis-herford.de und/oder kommen Sie zum Planungstreffen am 13.11.24 um 16:30 Uhr in das Gemeindehaus.

Pfrn. Frauke Wagner

ZUM SCHUTZ VOR SEXUALISierter GEWALT

Die Evangelische Kirche von Westfalen hat im Herbst 2020 auf der Landessynode das „Kirchengesetz zum Schutz vor sexualisierter Gewalt“ beschlossen. Landeskirchenweit wurden damit für alle kirchlichen Körperschaften verbindliche Regelungen zu Prävention, Intervention, Hilfe und Aufarbeitung beschlossen. Beruflich wie ehrenamtlich in der Kirche Mitarbeitende werden im Rahmen der Entwicklung von Schutzkonzepten geschult und für Risiken in der eigenen Einrichtung, Täterstrategien und die Not von Betroffenen sensibilisiert.

Auch in der Marienkirchengemeinde erarbeitet das Presbyterium zur Zeit ein Schutzkonzept. Dafür bedarf es auch einer Risiko- und Potentialanalyse. Dafür wird ein Fragebogen in der Kirchengemeinde verteilt werden, den alle Interessierten und Engagierten, die in der Kirchengemeinde unterwegs sind, ausfüllen können. Es wird auch spezielle Fragebögen für Kinder und Jugendliche geben. Es wäre toll, wenn sich viele Menschen an der Beantwortung dieser Fragebögen beteiligen. Sie

sind ein wichtiger Baustein, um unsere Kirchengemeinde einen sicheren und grenzsensiblen Ort sein zu lassen. Wenn Sie oder Du Fragen zu dem Schutzkonzept oder zum Thema habt, dann sind Elke Altheide, Aike Schäfer, Birthe Sundermann und Pfarrerin Frauke Wagner die richtigen Ansprechpartner.

Für Menschen, die im Bereich der evangelischen Kirche grenzverletzende Erfahrungen gemacht haben, hat die EKvW auch eine überregionale Meldestelle eingerichtet. Der Kontakt zur Fachstelle „Prävention und Intervention“ der Evangelischen Kirche von Westfalen kann unter Telefon: 0521 594 381, Mobil: 0171 5516914 oder E-Mail: meldestelle@ekvw.de erfolgen. Außerdem weisen wir hin auf das Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch – Anrufen auch im Zweifelsfall unter 0800 22 55 530.

AUS UNSEREM KINDERGARTEN

Hilfe auf kleinen Tafeln



Bildunterstützte Sprache

Die bunte Vielfalt unserer Gesellschaft spiegelt sich auch in unserer schönen KiTa Stiftberg wieder. Diese Vielfalt bereichert unseren KiTa-Alltag, stellt die ErzieherInnen aber auch zunehmend vor neue Herausforderungen: ErzieherInnen mit Kindern – und Kinder untereinander – können

sich manchmal nämlich nicht einfach mit den passenden Wörtern verständigen: Weil Wörter für „Aufräumen“ (auf dem Bild links), oder Stille halten (rechts) entweder gerade nicht im Kopf sind, oder halt nur in einer anderen Sprache auf der Zunge parat liegen.

Um sprachliche Hürden zu überwinden und unsere Abläufe den Kindern zu vermitteln, nutzen wir deshalb verstärkt die bildunterstützte Sprache: Die Erzieherin hält zum Beispiel mit der linken Hand das Schild „Aufräumen“, während sie die Bitte ausspricht.

So wird nicht nur der Tagesablauf „sichtbar“ gemacht, sondern auch bestehende Gruppenregeln für alle Kinder erkennbar dargestellt.

Kinder, die aufgrund ihrer Herkunft oder ihres Entwicklungsstandes nicht dazu in der Lage sind, sich verbal zu äußern, erhalten so die Möglichkeit, sich mittels Bildkarten mitzuteilen. Das macht Manches einfacher!

Pfr. Dr. Gerald Wagner

SO GEHT KINDERKIRCHE



Jeden dritten Sonntag im Monat ist „Kinderkirche“, so steht es im Gemeindebrief und auf den schönen Flyern!

Sie haben keine genaue Vorstellung, was unsere schöne „Kinderkirche“ so faszinierend macht? Wir als Team erzählen Ihnen davon und werben von Herzen dafür:

Herforder Kinder im Alter von etwas 3 bis 10 Jahren sind mit Begleitung eingeladen, an und um den Taufstein im Nordschiff der Marienkirche zu feiern. Begleitung können Eltern, Großeltern, PatInnen, Freundin der Mutter – wer auch immer – sein. Wir singen Lieder mit ganz viel Bewegung und erzählen: Mal als Rollenspiel (Das Team spielt mit Leidenschaft – auch die wilden und wütenden Gestalten bringen wir gerne „auf die Bühne“), mal als echtes Schattenspiel (wir haben extra eine kleine Anlage dafür gebaut), oder mit süßen Bildkarten in einem sogenannten Kami-shibai. Dann gehört immer die Kreativrunde dazu, wir basteln ein Teil der Geschichte, mit echten Naturmaterialien, mit Nagel und Hammer, mit

selbstgesägten Dingen ... das Team beobachtet übrigens mit Freude, dass die Werke „Klein mit Groß“ entstehen, auch den Großen macht Gestalten offenbar Spaß!

Die Kinderkirche Stiftberg beginnt jeweils 11:15 Uhr und endet nach einer knappen Stunde stets mit einem Segen – und jedes Kind nimmt sein Kreativ-Produkt mit nach Hause. Deren Augen funkeln stolz, auch die der erwachsenen Männer und Frauen – man bastelt viel zu wenig, denken wir manchmal.

Das fünfköpfige Team der Kinderkirche hat sowohl bei seinen monatlichen Planungssitzungen als auch bei der Durchführung großen Spaß. Lassen Sie sich anstecken! Erlauben Sie uns, mit ein bisschen Humor: wenn Sie gerade kein Kind in diesem Alter haben, aber Lust am Mitfeiern, dann „borgen“ Sie sich doch einen Enkel, begleiten Sie einen Freund, oder feiern einfach so mit. Einen passenden Hammer für Sie oder ausreichend Fimo-Masse und genug Glitzerstreu findet sich in der Kinderkirche Stiftberg noch immer ;-)

Für das Kinderkirchenteam Elke Altheide & Gerald Wagner

REGELMÄSSIGE TERMINE

Zweiter Montag im Monat	17.00	Trauercafé
Dienstag	16.30	Arbeit mit Katechumenen & Konfis
	19.30	Kantorei
Mittwoch	15.00	Kinderchor
	16.00	CVJM-Jungchar
	17.30	Frauenabendkreis (14-tägig)
	18.00	CVJM-Jugendgruppe
Donnerstag	14.30	Treffpunkt (14-tägig)
	20.15	Bläserkreis
Sonntag	11.00	Welcome-Café

Zu den Terminen aller Gottesdienste s. Rückseite des Gemeindebriefes. Für Aktuelles und auch für die Angebote der Marienblüte nehmen Sie bitte Kontakt mit den Gruppenleitenden auf, oder schauen Sie auf:

www.marienkirche-herford.de



Vielleicht haben Sie davon schon gehört: Die Kirchengemeinde Stift Berg sammelt in diesen Monaten Geld, um einen Traum wahr zu machen: Immer wieder kommen Menschen in die Marienkirche, um sich an der Schönheit zu erfreuen; um ihre Trauung dort zu besprechen; verbleiben junge Eltern nach der Kinderkirche noch ein paar Minuten; oder suchen ein gutes Wort nach dem Gottesdienst.

Ganz fein und sehr kommunikativ wäre es, dazu unter der Empore dann ein Glas Wasser schnell bei der Hand zu haben oder einen einfachen Kaffee. Dafür braucht man aber in der Küsterecke am alten Nordausgang eine fix arbeitende Kaffeemaschine, elegant verborgen eine kleine Spüle usw.

Mögen Sie uns finanziell helfen? Sie werden zum Unterstützer der Kaffee-Ecke der Marienkirche! Wir freuen uns über jede kleine und auch über jede große Geldspende!

Wenn Sie Fragen zum Projekt haben, zögern Sie nicht, Pfarrer Gerald Wagner dazu einfach anzurufen unter 05221/9837 14 oder Sie schreiben eine Mail an: gerald.wagner@web.de. Wenn Sie uns dabei helfen wollen, nur zu:

Spendenkonto Ev.-Luth. Kirchengemeinde Herford Stift Berg
Stichwort: Kaffee-Ecke, IBAN: DE46 4945 0120 0106 0000 11

Wenn Sie Ihre Postanschrift in der Überweisung mit angeben, erreicht Sie unsere Spenden-Bestätigung auf dem einfachsten Wege. Danke für jeden kleinen und großen Betrag!

Pfr. Dr. Gerald Wagner



Einfach mal DANKESCHÖN der ganzen Familie Eickmeyer, die in drei Generationen monatlich unsere schönes Kaffeetrinken unter der Empore direkt nach dem Gottesdienst organisiert! Oft sogar mit selbst gebackenen Kuchen und Plätzchen!



getauft:

Lotte Szybalski



heimgegangen:

Herta Kramer, 87 Jahre

Günter Echternkamp, 84 Jahre

Helga Arend, 70 Jahre

KONTAKT

Pastorale Angelegenheiten

Pfarrerin Frauke Wagner

0174 150 26 56

frauke.wagner@kk-ekvw.de

Pfarrer Dr. Gerald Wagner

05221 98 37 14

gerald.wagner@web.de

Küsterdienst

Brigitte Kübler

0163 372 09 54

brigitte.kuebler3@gmail.com

Gemeindeamt

Marie Luise Hillebrenner

05221 98 37 13

hf-kg-marien@kk-ekvw.de

Spendenkonto

Ev.-Luth. Marien-Kirchengemeinde

Herford Stift Berg

IBAN: DE46 4945 0120 0106 0000 11

BIC: WLAHDE 44 XXX

Gottesdienste			
Mi. – Sa.		15 – 17	Offene Kirche
Sonntag	03.11.	10.00	Reformationstags-Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Dr. Wagner
Sonntag	10.11.	10.00	Gottesdienst, Pfr. Baumann
Sonntag	17.11.	10.00 11.15 18.00	Gottesdienst, Pfr. Dr. Wagner Kinderkirche, Pfr. Dr. Wagner & Team Abendandacht nach Taizé, Pfrin. Wagner
Mittwoch	20.11.	19.00	Gottesdienst zum Bußtag, Pfrin. Wagner & KMD Vetter
Ewigkeits- sonntag	24.11.	10.00 15.00 16.00	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (Jugendchor & Abendmahl) mit den Konfirmanden, Pfrin. Wagner Musik der Posaunen auf dem Erikafriedhof Gottesdienst zum Gedenken der Verstorbenen, Pfr. Baumann & Pfr. Dr. Wagner (Musik: Johannes von Haebeler, Solo-Trompete und KMD Johannes Vetter)
1. Advent	01.12.	09.45 10.00	Adventsliedersingen Gottesdienst zum Ersten Advent, mit Einführung des Prädikanten B. Wömpner, Sup. Dr. Reinmuth & Pfrin. Wagner (Bläser)

Alle Infos auch unter www.marienkiche-herford.de

